

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. W. Schmidt
Verlag: Auer-Verlag, Leipzig
Königsplatz 10
Telefon: 1000

Bezugspreis: Durch unsere Posten frei ins Haus monatlich 4.50 Mark, bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.00 Mark, bei der Post bestellt vierteljährlich 12.00 Mark, monatlich 4.00 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanwärter und Ausgabehelfer, sowie alle Postkassen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreis: Die Nebenspaltspreise betragen für den Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Chemnitz 20 Pfg., auswendige Anzeigen 30 Pfg., Reichspostzeitung 3.- Mark. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis spätestens 5 Uhr vorm. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

№. 47.

Freitag, den 25. Februar 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Im Reichswirtschaftsrat hielten Dr. Simons und Siemens gestern eindrucksvolle Reden, die den Pariser Forderungen ein entschiedenes Nein entgegensetzten.

Die Wahl des Reichspräsidenten wird wahrscheinlich Ende Juli erfolgen. Es wird eine Verständigung darüber innerhalb der Regierungsparteien angestrebt.

Der Matin meldet: Die Abstimmung in Oberschlesien wird in Bona zu erfolgen haben.

Wegen der am 20. März stattfindenden Abstimmung in Oberschlesien wird vom 1. März ab die polnisch-obererschlesische Grenze für Reisende, also für den Zugang landfremder Agitatoren, aus Warschau und Posen geschlossen werden.

Das Geleitwort für die Londoner Konferenz.

Eine programmatische Entschließung des Reichswirtschaftsrates.

Am Donnerstag mittags gab der Reichswirtschaftsrat dem Reichsaussenminister folgende die letzte öffentliche Weisung mit auf den schweren Gang nach London. Es war eine ernste Kundgebung, in der Stimmung weder geduldet noch herausfordernd, sondern fest und entschlossen, wie man sie an den ganz großen Tagen sieht, wenn es ums Letzte geht. Die möglichen Folgen einer etwaigen deutschen Ablehnung wurden mit der Ruhe festgelegt und gewürdigt, die sich einstellt wenn der Mensch etwas Unabwendbarem gegenübersteht. Die Sitzung fand statt im Saale des alten breußischen Herrenhauses, der ziemlich bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auf der Regierungstribüne sah man den Reichspräsidenten Hakenstein und andere Führer des Wirtschaftslebens. Der

Reichsminister des Inneren Dr. Simons

als Hauptredner sprach zuerst von den feindlichen Vorschlägen. Sein Gedankengang wie er sich in seiner Rede kundgab, ist natürlich im wesentlichen bereits bekannt; aber die Rede brachte doch im einzelnen manches neue und wirksame Wendungen. Er schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit der Feststellung, daß, wenn die Gegner darauf beständen, das deutsche Volk zur Bronnarbeit zu zwingen, dies die Vernichtung des europäischen Handels in der ganzen Welt bedeuten würde. Dann ging er auf die deutschen Gegenvorschläge ein. Auf diesen Abschnitt seiner Ausführungen war man besonders gespannt, da man wußte, daß es innerhalb des Sachverständigenkreises, der mit der Ausarbeitung der deutschen Gegenvorschläge betraut war, noch nicht zu einer Einigung gekommen war. Dr. Simons stellte treffend die Hoffnungen, die Frankreich und die anderen auf die deutsche Wirtschaft setzen, den Sorgen gegenüber, die sie der angeblichen Bedrohung durch die deutsche Konkurrenz entgegenbringen, und bezeichnete das Bestreben, uns als Arbeitsmaschinen zu benutzen und zugleich unseren Wettbewerb auszuschalten, als die Quadratur des Kreises. Dann gab er ein Bild von der formalen Behandlung unserer Gegenvorschläge, wobei er darauf hinwies, daß der Öffentlichkeit das Ergebnis der Sachverständigenberatung noch, alter diplomatischer Gepflogenheit noch vorenthalten bleiben müsse, bis es den Gegnern übermittelte ist. Dr. Simons wandte sich dann gegen die Pressestimmen der Radikalen von rechts und links, die aus dem Schweigen der Regierung falsche Schlüsse ziehen und die Stellung der deutschen Abgeordneten in London erschweren können. Gegenüber diesen Machenschaften forderte er vom Volke Vertrauen in die Festigkeit der Regierung und versprach auf das Bestimmteste, daß sie fest bleiben werde. Er versicherte, daß man auch in Süddeutschland die Tragweite der Folgen einer Ablehnung kenne und trotzdem nicht wankend geworden sei. Wir glauben zu wissen, daß gewisse süddeutsche Regierungen sich bereits mit den Verhaftungsmaßnahmen beschäftigt haben, die nötig werden müßten in dem äußersten Falle, daß die Weisung des deutschen Landes mit Gewalt erweitert würde. Der Minister wies aber die Auslegung, als ginge man etwa in leichtfertiger Ablehnungsstimmung nach London, weit von sich.

Der Minister schloß mit der nochmaligen Mahnung zur Einigkeit im Innern und warnte namentlich vor unruhigen Plänen politischer Abenteurer, die gerade jetzt Unruhe stiften müßten. Nach ihm sprach in demselben Sinne

Generaldirektor Siemens

dessen Rede in die Worte ausklang: Mit besonderem Nachdruck aber rufen wir Ihnen zu (Der Redner wendete sich an Minister Simons): Sie haben nicht das Recht, in London Weisungen zu erteilen durch welche Sie unsere Kinder und Kindeslinder der Sklaverei überliefern! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Nachdem noch mehrere Arbeitnehmern und Arbeitgebervertreter gesprochen und sich mit den Ausführungen des Reichsministers des Inneren Dr. Simons einverstanden erklärt

hatten, nahm der Reichswirtschaftsrat einstimmig unter lebhaftem Beifall eine

Entschließung

an, in der es heißt: Die Vertreter der deutschen Wirtschaft, Unternehmer wie Arbeiter, stehen auf dem Standpunkt, daß die deutsche Regierung die Verpflichtungen in der Wiederherstellung in loyaler Weise zu erfüllen suchen muß. Die Durchführung der Pariser Beschlüsse würde aber zur baldigen Zerstörung des deutschen Wirtschaftslebens führen. Der Reichswirtschaftsrat ist überzeugt, daß Deutschland durch Vornahme der unbedingt erforderlichen Einfuhr mit Notwendigkeit der weiteren Vornahme zugewandt werden würde, wie seine stillen Nachbarn. Er halte es deshalb für seine Pflicht, vor dem Lande und der Welt zu bezeugen, daß er die Pariser Beschlüsse für undurchführbar hält und bittet die Regierung, in Erfüllung der Wiederherstellungspflicht die äußersten Grenzen der Leistungsfähigkeit Deutschlands einzuhalten. Sollte auf dieser Grundlage keine Einigung erzielt werden, so bittet der Reichswirtschaftsrat in voller Erkenntnis der Folgen die Reichsregierung dringend und einmütig, bei ihrer Ablehnung der gegnerischen Vorschläge zu beharren.

Sachsens Finanznot.

Finanzminister Heldt über die Pariser Beschlüsse.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Landtagsitzung standen zunächst die Entwürfe von Nachträgen zum ordentlichen und außerordentlichen Staatshaushaltplan und von Haushaltsplanentwürfen für das Staatliche Elektrizitätsunternehmen. Finanzminister Heldt erinnert an die von ihm am 14. Januar ausgesprochene Hoffnung, daß unsere Gegner Rückstuf auf unsere Leistungsfähigkeit nehmen würden. Die Pariser Beschlüsse hätten jedoch diese Hoffnung zerstört, weshalb von der Möglichkeit einer Gesundung unserer Finanzwirtschaft keine Rede sein könne. Deshalb sei zu hoffen, daß die deutsche Regierung diesen maßigen Forderungen nach wie vor ein entschiedenes Unannehmbar entgegenstellen wird. Unter dem Zwange der Verhältnisse müsse der Ausgabenkreis auch unseres Reiches innerhalb der Grenzen der Verlässlichkeit nur so gehalten werden, als es uns erwünscht erscheine. Neue Ausgaben, die Kosten verursachen, dürften nur aufgenommen werden, wenn es sich um lebenswichtige Interessen des Volkes handelt. Der Minister fuhr fort: Da vielfach Maßregeln der Reichsregierung auf gelegentlichen Gebiet sich merkliche finanzielle Folgen für die Länder und Gemeinden haben, habe die sächsische Regierung einen Antrag Preußens im Reichsrat unterstellt, daß unter allen Umständen vor Einbringen solcher Gesetzesvorlagen die Kostenfrage im Einvernehmen mit den Ländern zu regeln ist. Gleichzeitig sollen alle Verwaltungseinrichtungen und Stellen auf ihre Notwendigkeit und Sparsamkeit nachgeprüft und diejenigen Behörden, welche gleichen oder ähnlichen Zwecken dienen, soweit als möglich zusammengelegt werden. Es ist im einzelnen den Reformministerien überlassen worden, zu erwägen, in welcher Weise sie innerhalb ihres Verwaltungsbereiches die notwendige Nachprüfung vornehmen wollen. Auch im allgemeinen ist

Anweisung zu allgrößter Sparsamkeit

erteilt worden und ich kann auch das Haus erneut bitten, alle nicht im Lebensinteresse des Staates anderweitigen neuen Anforderungen zurückzustellen auf eine günstigere Zeit. In dem Nachtrag zum ordentlichen Haushaltsplan werden Mehrausgaben von 287 943 421 Mark angefordert. Zu ihrer Deckung seien Einnahmeerhöhungen von 111 247 264 Mark zur Verfügung. Der Rest von 176 696 157 Mark wird aus den Einstellungen des Hauptfonds bei Kapitel 110 gedeckt. Die Neuordnung des Besoldungswesens durch das Gesetz vom 21. Mai 1920 erfordert einen Mehrbedarf von rund 172 Millionen und die Erhöhung der Besoldung der im Ruhestand befindlichen Staatsbeamten, Lehrer usw. und der Hinterbliebenen einen solchen von 150 Millionen. Angefordert werden im Nachtragplan 875 neue Beamtenstellen. Diese Zahl ergibt sich aus einem Zugang von 1187 Stellen und einem Abgang von 272 Stellen. Den Hauptanteil an den neuen Stellen, die zum größten Teil von der Volkammer bereits bewilligt worden sind, hat die Verstärkung der Landgendarmarie, eine natürliche Folge der steigenden Kriminalität. Von dem Mehrbedarf an fordbauernden sächsischen Ausgaben entfällt ein erheblicher Teil auf Postlandsarbeiten, insbesondere bei den Forsten und bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung. Ferner rund 2 Millionen auf Beiträge zur Schlagschlagsteuer und rund 8 Millionen für Fachschulen. Die neuen Anforderungen für einmalige Ausgaben

vertreten sich mit rund 3 Millionen auf die bereits von der Volkammer genehmigten Verbesserungen der technischen Einrichtungen des Eisnerbades, mit rund 500 000 auf die Porzellanmanufaktur, 400 000 auf die staatlichen Kohlenwerke, 788 000 auf die Gerichtsgebäude, 25 Millionen auf die von der Volkammer bereits bewilligten zum größten Teil schon ausgezahlten Beihilfen an die Arbeiterrentner, 800 000 auf die Technischen Staatslehranstalt

ten Chemnitz, 1080 870 auf die Betriebswirtschaften, 4861 000 auf die Landesanstalten, 3827 000 auf die Universität, endlich werden 17 Millionen für Darlehen von Gemeinden angefordert. Der Betrag zur Deckung des besonderen Aufwandes für die Wirtschaft mußte im Einklang mit der Reichsverfassung auf 17 Millionen erhöht werden. Leider werden auch die die eingestellten, nicht effektiven Mehreinnahmen durch Mehrausgaben zum größten Teil aufgezehrt. Im Haushalt der Zuschüsse wächst bei den staatlichen Theatern der Zuschußbedarf auf rund 5 Millionen an, obwohl die Einnahmen um 4,6 Millionen höher veranschlagt worden sind. Es schweben nicht allein Verhandlungen mit der Stadt Dresden wegen Beteiligung an den Kosten, sondern es sind auch Erwägungen darüber im Gange, die das Mißverhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen durch grundlegende Änderungen beseitigt und der Zuschußbedarf vermindert werden kann. Die Erhöhung der Gebühren und Kosten im Bereiche des Ministeriums lassen eine Mehreinnahme von 12 Millionen und im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern eine solche von 3,8 Millionen erwarten. Eingestellt sind 2 Millionen für Herstellung eines Schiffsfahrplans für 1000-Tonnen-Schiffe von Leipzig nach der Saale, dessen Durchführung aber zur selbstverständlichen Voraussetzung hat, daß die im Rahmen des Mittellandkanals geplante Veranlassung vorliegt. Endlich ist ein erster Teilbetrag von 1/2 Million für den Bau einer Talperre bei Muldenberg im Vogtlande vorgezogen.

Der Minister sprach zum Schluß sein Bedauern aus, daß angesichts der ungünstigen Finanzlage die Ausführung dringender sozialpolitischer Reformen und Neuerungen aller Art einstweilen zurückgestellt werden müssen, die in einem wohlhabenden Staate hätten ausgeführt werden können. Je mehr sich das deutsche Volk zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließt, um so eher wird es in der Lage sein, andere Aufgaben zu erfüllen, die selbst im Augenblick die dringendsten seien.

Kleine politische Meldungen.

Der Nationaltrauertag verschoben? Als Trauertag für die im Kriege gefallenen Opfer war der 6. März vorgesehen worden. Wegen die Festlegung dieses Termins haben sich im Reichstag Bedenken erhoben, weil die Zeit zu kurz sei, um die Feier würdig vorzubereiten, namentlich da der Reichstag auch gar nicht mehr in der Lage sei, bei der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit das Gesetz rechtzeitig durchzuführen. Es soll daher der Gedanke eines Trauertages zwar nicht fallen gelassen werden, aber ein späterer Zeitpunkt gewählt werden.

Keine Genugtuung für die Ermordung des Grafen Mirbach! Von der russischen Grenze wird gemeldet, daß die Sowjetregierung eine Genugtuung für die Ermordung des Grafen Mirbach abgelehnt hat und sich entschieden weigert, irgend welche Maßnahmen gegen den Mörder des Grafen Mirbach, Blumkin, zu ergreifen.

Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei wird am kommenden Sonnabend und Sonntag in Berlin zur Besprechung der politischen Lage zusammengetreten.

Ententebewirtschaftung der deutschen Bergwerke? Wie ein amtliches Telegramm meldet, haben die französischen Sachverständigen für London Vorschläge dem Rat unterbreitet, die die Bewirtschaftung der deutschen Bergwerke durch die Alliierten vorsehen.

Wiederaufnahme des konsularischen Dienstes mit Amerika. Die amerikanische Regierung sollte der deutschen Regierung mit, daß sie bereit sei, den Vorschlag zur Wiederherstellung des konsularischen Dienstes zwischen den beiden Ländern wieder aufzunehmen. Sobald die neue Regierung ihr Amt angetreten habe, würde der neue Außenminister sich mit den hierzu nötigen Unterhandlungen befassen.

Der Arbeitsplan der Londoner Konferenz. Havas meldet, wie das Auer Tageblatt schon gestern kurz mitteilte, aus London: Der Alliierte Rat hat die Beratungen mit den Deutschen auf die Zeit vom 1. bis 6. März festgelegt. Auf der Tagesordnung steht lediglich die Wiedergutmachungsfrage. Es werden keine Erörterungen über die Entwaffnung zugelassen. Das Ministerium über die Pariser Beschlüsse ist in Urlaub überlassen.

Hoch rasst! Daily Telegraph meldet, daß Marshall Hoch dem Alliierten Rat ein Schriftstück überreicht hat, das den Einmarsch in Deutschland in allen Einzelheiten darlegt. Marshall Hoch verläßt unmittelbar nach Ankunft der Deutschen London.

Wiedertritt des polnischen Außenministers. Infolge der Entscheidung der Londoner Konferenz, die in der Frage der Abstimmung in Oberschlesien bekanntlich die gleichzeitige Abstimmung aller Oberschlesier verfügt hat, hat der polnische Außenminister Józef Sapieha, der gegenwärtig in Paris weilte, dem polnischen Staatschef Pilsudski seine Demission als Minister des Auswärtigen gegeben.

12-Stunden-Tag in Rußland. Die Baseler Nationalzeitung meldet aus Warschau: Der Grand zufolge ist durch Beschluß des Rates der Volksbeauftragten vom 1. März ab in den Fabriken Rußlands der 12-Stunden-Tag wieder eingeführt.

Chinesisch-russisches Militärabkommen. Echo de Paris meldet aus Peking: Die japanische Mission in Peking habe erfahren, daß zwischen Vertretern der chinesischen Regierung in Moskau und der Sowjetregierung eine Militärkonvention unterzeichnet wurde. Nach diesem Abkommen hätten die beiden Staaten sich verpflichtet, sich gegenseitig gegen jeden äußeren Feind Hilfe zu leisten.

Die Bolschewisten am Ende der Welt. Einem der jüngsten deutschen Diplomaten, der schon früher dienstlich mit der Sowjetrepublik zu tun hatte, hat dieser Tage A. A. S. sein Herz ausgeschüttet. In Moskau sei man vollständig ratlos und mit seiner Kenntnis zu Ende. Die Wirtschaftslage sei, so erzählt Krassin einem Gewährsmann, geradezu katastrophal. Die 100 deutschen Lokomotiven könnten nur den Tropfen auf den heißen Stein bedeuten, und die Sowjetrepublik suche unter allen Umständen durchgreifende Hilfe bei Deutschland.

chen-
Der
erblatt.
s. Co.
ten,
erbetten
stol. freit.
1. 23. 42.
geben
r. 20.
Zug
rechts-
für,
a. Gessell.
sch mit
baum,
ne mit
regale,
änder
ufen.
10, 2 L.
ge
0 Mi.
de
en
me.
r. 11
fabrit
ann
uch die
haltung
er „U.
Blattes.
el
(rotbr.)
erschran
schrank.
Ratzen
schlebens
ndertest.
ine,
dräberig)
midt
a.

Stadtverordnetenitzung zu Aue.

W. Ein im Stadtparlamentarischen Leben Aues unferes Wissens bisher noch nicht dagewesener Fall trat gestern Abend ein: Die Tribüne sprach mit. Mittels sich durch Jurufe in die Verhandlungen, lachte, protestierte durch allerhand Einwürfe und Widersprüche, kurz: machte sich ihr nicht zustehende Rechte an und schädigte damit — ganz abgesehen von dem störenden Charakter solcher Unmähung — die Würde des Ortes. Denn eine Stadtverordnetenitzung ist keine Volksversammlung, in jeder Beziehung, wenn es auch nicht gerade höflich ist, seiner gegenteiligen Meinung durch Jurufe Ausdruck geben darf. Und was neuerdings bei den Sitzungen einiger großstädtischer Stadtverordnetenversammlungen — so vor allem in Berlin, auch in größeren Parlamenten, wie erst dieser Tage im sächsischen Landtage — Mode geworden ist, schickt sich noch lange nicht für Aue. Völlig abgelehnt ist es nicht einmal angebracht, für die Vorwürfe in der gestrigen Sitzung in erster Linie das zuhörende Publikum verantwortlich zu machen, als vielmehr das vom Stv. Vortel angeführte Thema, das rein privater Natur war, und Privatfachen gehören nun einmal nicht in den Rahmen einer Stadtverordnetenitzung. Der genannte Herr führte nämlich an der Hand unbezahlter Rechnungen Beschwerde darüber, daß einigen Einwohnern, die ihren Verpflichtungen der Gasanstalt gegenüber nicht nachgekommen sind, deshalb die Gaszufuhr abgesperrt worden ist. In der daran sich anschließenden Aussprache ergriß ein Teil des Publikums nun lebhaften Parteil gegen den Stv. Schultheiß, der das Ding beim rechten Namen nannte, nämlich die Angelegenheit als nicht vor das Kollegium gehörende Privatfache kennzeichnete. Wir möchten dem noch hinzufügen, daß die Gaswerkverwaltung handeln mußte, wie sie tat, und zwar auf Grund ihrer Bestimmungen, die nicht allein vom Rat, sondern auch vom — damals allerdings anders zusammengesetztem — Stadtverordnetenkollegium ihr vorgezeichnet sind. Dem Verhalten der Tribünenbesucher legte schließlich die Klingel des Vorstehers ein Ende und sowohl dieser als auch Bürgermeister Hofmann rügten die Angelegenheit mit energischen Worten. Öffentlich bleibt der Vorfall ohne Nachahmung! In der Ausübung der fraglichen Vorschrift überzogen empfohlen mehrere Stadtvertreter dem Gaswerke, nach Möglichkeit Milde walten zu lassen.

Von der gestern erlebten Tagesordnung hatte nur ein Punkt Interesse, dafür aber auch ein sehr reges, und das war der

Bericht des Stadtrates in der Blauenthaler Wasserfache.

Im Dezember v. J. war eine amtliche Bekanntmachung erschienen, bezugnehmend auf die Stadt Aue erneut um die Genehmigung zur Herbeiführung des Blauenthaler Wassers nachsuchte. Diese Tatsache gab in der darauffolgenden Sitzung dem Stv. Selbmann Veranlassung zu einer Interpellation in dieser Sache. Der Rat wollte alsbald darüber berichten, die letzten Sitzungen des Kollegiums zogen sich aber so in die Länge, daß die Beantwortung der Anfrage durch den Rat mehrere Male vertagt werden mußte. Inzwischen hat Bürgermeister Hofmann einen Unfall erlitten, um die Angelegenheit nun doch zu Ende zu bringen, hatte er es möglich gemacht, trotzdem in der gestrigen Sitzung zu erscheinen. Stv. Vortel verlas zunächst den bezüglichen Briefwechsel mit dem Wasserbauamt in Schwarzenberg, aus dem hervorging, daß die Amtshauptmannschaft das der Stadt Aue in Blauenthal verlichene Wasserrecht als erloschen ansieht, weil die Stadt entgegen den Bestimmungen des Vertrages nicht innerhalb eines Jahres mit dem Bau der Wasserleitung begonnen habe. Demgegenüber vertritt der Stadtrat den Standpunkt, daß die in Blauenthal ausgeführten Vorarbeiten, insbesondere die angelegten Versuchsrinnen, zur Leitung gehören und daß also mit diesen Anlagen auch der Leitungsbau begonnen worden ist. Es handelt sich also nunmehr um einen Rechts- oder besser Prinzipienstreit zur Klärung der Frage, ob die bereits ausgeführten Arbeiten ein Teil der Leitung sind oder nicht. Trotzdem ist — für alle Fälle — die Genehmigung neu ausgeschrieben und gleichzeitig gegen die Entscheidung des Wasseramtes Rekurs eingelegt worden.

Nach diesen Darlegungen ergriß Bürgermeister Hofmann das Wort, um mitzutellen, daß die Angelegenheit bereits in ein neues Stadium eingetreten ist, indem die Amtshauptmannschaft ihre Entscheidung über den Rekurs gegen den Stadtrat getroffen hat, was vorauszusetzen gewesen wäre, weil die Verwaltungsbehörden mehr Interesse für die geplante Talperre als für die Stadt hätten. Es ist daraufhin sofort Anfechtungsklage beim Oberverwaltungsgericht erhoben worden, das in der Wasserfrage schon zweimal der Stadt Recht gegeben hat. Bürgermeister Hofmann brachte die umfangreiche Anfechtungsklage zur Verlesung, die alle rechtlichen und verwaltungsmäßigen Fragen eingehend erörtert, und gab der Dofnung Ausdruck, daß das gewünschte Ziel erreicht werde. Die Frage: Warum hat der Rat die Neuausschreibung erfolgen lassen, wenn er seines Rechtsstandpunktes so gewiß ist? mußte dahin beantwortet werden: wir haben immer mit großem Widerstand gegen das Blauenthaler Projekt zu rechnen gehabt, auch jetzt noch, und es muß in Betracht gezogen werden, daß im Landtag ein neues Gesetz wegen Abänderung des Wasserrechts eingebracht werden könnte.

Mit diesen Ausführungen erklärte das Kollegium sich für zufrieden gestellt, worauf ein B. Nachtrag zur Tagesordnung genehmigt wurde, der die jüngst beschlossene Feuerordnung der eingeschränkten Tätigkeit der Blüthfeuerwehr regelt. Ferner wurde für die Beteiligung im Saale des Schützenhauses die Summe von 12.500 Mark bemittelt; der

zahlte dafür höheren Mietzins und noch eine besondere Vergütung der Bauunternehmer. Außerhalb der Tagesordnung wurde um Vorlegung der Rechnungen der Bauhütte für die bislang für die Stadt geleisteten Arbeiten ersucht. Die Vorlegung soll baldmöglichst erfolgen; die Kosten sollen bei teilweiser Berücksichtigung des inwärtigen eingetretenen Materialpreisanstiegs um etwa 30 Prozent hinter dem Vorschlag zurückgeblieben sein. — Damit war die öffentliche Sitzung, an der 21 Stadtverordnete und acht Ratmitglieder teilnahmen, nach 1 1/2 stündiger Dauer beendet; es schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung an.

Von Stadt und Land.

Aue, 25. Februar 1921

Vorlegung des Versorgungsamtes nach Aue. Das Versorgungsamt Schneeberg wird, wie unsere Leser wissen, unter dem 1. März nach Aue verlegt. Die Diensträume in Aue befinden sich im ehemaligen Hotel Kaufmann, am Bahnhof. Für den öffentlichen Verkehr ist das Versorgungsamt vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Infolge des Umzugs von Schneeberg nach Aue bleibt das Versorgungsamt vom 24. bis mit 29. Februar für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Arbeiterzufahrtarten. Aus dem Hauptbüro der Eisenbahndirektion wird dem Vier Tageblatt geschrieben: Am 1. März 1921 treten bei der Reichseisenbahn neue Bestimmungen über Arbeiterzufahrtarten in Kraft. Während solche Karten bisher nur an Personen ausgegeben werden durften, die mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind (Arbeiter im engeren Sinne), sind künftig alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen (also auch Beamte und Angestellte), ferner Beamtenhelfer, Lehrlinge und andere zur Berufsausbildung beschäftigte Personen zum Lösen der Arbeiterzufahrtarten berechtigt. Die Arbeiterzufahrtarten sind nicht für Ausflüge usw. bestimmt; sie sollen vielmehr denjenigen Arbeitnehmern, die infolge auswärtiger Beschäftigung die Woche über von ihrem ständigen Wohnort abwesend sind, den Besuch ihrer Familien an den Sonn- und Feiertagen erleichtern. Mit den Arbeiterzufahrtarten ist eine persönliche Ermächtigung des Hauptbüros verbunden. Die Karten werden aber nur für 2 Klaffen ausgegeben auf Entfernungen von 21 bis in der Regel 100 Kilometer. Sie gelten nur zur Fahrt zwischen dem Wohnort und dem Arbeitsort und zwar zur Fahrt vom Arbeitsort nach dem Wohnort nur am Tage vor einem Sonn- oder Feiertag oder an diesen Tagen selbst und zur Fahrt vom Wohnort nach dem Arbeitsort nur am Tage nach einem Sonn- oder Feiertag oder an diesem Tage selbst. Die Karten gelten heben Tage. Wer am Sonnabend oder Sonntag am Arbeitsort eine Arbeiterzufahrtkarte hat, muß dabei schon am nächsten Montag vom Wohnort zurückfahren, wer aber am Sonntag am Wohnort eine solche Karte einnimmt, kann mit dieser Karte am folgenden Sonnabend vom Arbeitsort zurückfahren; wenn er die Karte am Wohnort am Montag gelöst hat, gilt sie zur Rückfahrt am nächsten Sonnabend oder Sonntag, aber nicht an den dazwischen liegenden Tagen. Erhältlich sind die Arbeiterzufahrtarten sowohl am Wohnort als auch am Arbeitsort. Beim Lösen der Karten ist ein Ausweis nach vorgeschriebenem Muster vorzulegen. Der Arbeitgeber hat darin zu bestätigen, daß der Arbeitnehmer bei ihm beschäftigt ist, und die Gemeinde (Ortspolizei-)behörde am Wohnort des Arbeitnehmers, daß dieser dort ständig wohnt. Es darf immer nur ein Arbeiter angegeben werden, auch muß der Ausweis vom Arbeitnehmer eigenhändig unterschrieben sein. Vorbrude zu den Ausweisen sind an den Fahrkartenschaltern zum Preise von 10 J erhältlich. Die bisher vorgeschriebenen gewesenen Ausweise werden am 28. Februar 1921 ungültig.

a. Fahrplanänderungen. Vom 28. Februar ab verkehrt von Schneeberg-Neustädtel nach Aue ein Arbeiterzug in folgendem Fahrplan: Ab Schneeberg-Neustädtel vorm. 6.10, an Aue vorm. 6.40. Die Züge 2051 und 2052 verkehren vom genannten Tage ab nur noch bis und ab Niederschlema. Die Züge 1758 und 1759 verkehren vom 28. Februar ab nunmehr auch Montags bis Freitags nach und von Eibenstock unt. 11, und zwar in folgendem Fahrplan: Ab Aue 4.44, an Eibenstock unt. 5.21; ab Eibenstock unt. 5.55, an Aue 6.28.

Die Häufung der Eheschließungen in Sachsen. Während vor dem Kriege halbjährlich in Sachsen rund 20.000 Ehen geschlossen wurden, sind diese Zahl in den Jahren 1915 bis 1918 auf durchschnittlich 13.000 sank, stieg sie im ersten Halbjahr 1918 auf 24.400, im zweiten Halbjahr 1919 auf 34.000, im ersten Halbjahr 1920 auf 37.000. Nach wissenschaftlich sichergestellten Erfahrungen steigt die Zahl der Eheschließungen in Jahren wirtschaftlichen Wohlstandes und Aufschwüngen stark an, und sinkt in Zeiten des Niederganges und der Krise. Deshalb muß die ungewöhnliche Häufung der Eheschließungen nach einem verlorenen Kriege und in einer Zeit schweren wirtschaftlichen Drucks überraschen. Offenbar beruht sie hauptsächlich darauf, daß eine große Anzahl Eheschließungen nachgeholt wurden, die während des Krieges unterblieben sind, und daß das Heiratsalter zurückgegangen ist, weil die Einkommen jüngerer Leute verhältnismäßig erheblich gestiegen sind. Aber nach Berechnung des sächsischen Statistischen Landesamtes mußte die Nachholung schon am Ende des ersten Halbjahres im wesentlichen beendet sein, und wenn der wirtschaftliche Druck sich vermindert, und die Vormehmung künftiger Ehen, die bei Herabsetzung des Heiratsalters eintritt, zur Wirkung kommt, wird die Zahl der Eheschließungen stark zurückgehen.

Die Berufung von Frauen zu Innungsämtern. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat auf eine Eingabe der Jttauer Gewerkekammer folgenden Beschluß gefaßt: Im Hinblick auf die bestehende Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Wählbarkeit der Frauen zum Schöffenamte, sowie auf Artikel 109 der Reichsverfassung hat das sächsische Wirtschaftsministerium keine Bedenken, wenn bei Prüfung von Innungsstatuten u. a. die Berufung von Frauen zu Innungsämtern unbeanstandet bleibt. Die Innungen sind jedoch darauf hinzuweisen, daß es zweifelhaft erscheint, ob die Gerichte in solchen Fällen die Wahl von Frauen als rechtmäßig anerkennen werden.

Mitterbach, 24. Februar. Protest der Arbeitslosen. Hier versammelten sich 800 Arbeitslose zu einer Protestversammlung. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Gertz und andere Kommunisten sprachen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Zwangslosen mit aller Kraft gegen die minimalen Unterhaltungszulagen protestierten. Keine erhöhte Unterstützung, sondern nur Arbeit könne ihre elende Lage verbessern. Die sofortige Inangriffnahme des Bahnbauwerks Rodewisch-Rothentirchen und anderer Baustandardsarbeiten (Umgestaltungsarbeiten) wurde gefordert.

Plauen, 24. Februar. Mieterprotest. In drei großen vom Allgemeinen Plauer Mieterverein einberufenen Protestversammlungen nahmen die Mieter Plauens Stellung zu den Vorschlägen des Allgemeinen Hausbesitzervereins in dem von ihm aufgestellten Normal-Mietervertrag. Es wurden Entschließungen gefaßt, in denen die Mieter unbedingte Durchführung ihrer Forderungen verlangen und den Mietervertrag des Hausbesitzer als unannehmbar bezeichneten.

Marienberg, 24. Februar. Den Teilerwerblosen und Kurzarbeitern wurde von den Stadtverordneten eine Miet-, Brot- und Kohlenbeihilfe zugesprochen. Eine von den Erwerblosen geforderte Wirtschaftshilfe von 800 K für Beschäftigte und 150 K für Ledige aus sächsischen Mitteln wurde abgelehnt; es soll eine solche von 400 bis 800 K aber aus Bezirksmitteln, wärmstens befürwortet werden.

Meißen, 24. Februar. Die Herstellung des Porzellan gelang es in nächster Zeit beschleunigt werden, wenn die umfangreichen maschinellen Einrichtungen vollendet sind. Der Bedarf an Porzellan ist außerordentlich groß, und besonders die Ausländer bieten geradezu phantastische Preise. Die amerikanischen Bestellungen sind auf Anordnung der Direktion der Meißner Manufaktur dem Roten Kreuz übergeben worden, das den daraus entstehenden Nutzen für seine Zwecke verwenden soll. Weiter hat die Manufaktur ausgezeichnete gelungene Münzen aus braunem Meißner-Porzellan für die Propaganda in Obereschleien hergestellt. Auch für das sächsische Rote Kreuz werden jetzt Wohltätigkeitsmünzen herausgegeben.

Handel und Verkehr.

Der Wiederaufbau der Handelsflotte. Wie mehrere Berliner Blätter von interessanter Seite erfahren, ist es endlich gelungen, die seit Jahresfrist im Gange befindlichen Verhandlungen mit der Reederei- und Werftindustrie über den Wiederaufbau des für Deutschland unbedingt notwendigen Schiffsraumes durch einen Vergleich zum Abschluß zu bringen. Es besteht die Hoffnung, daß die Interessentenverbände dem Vergleich zustimmen werden. Die Reederei haben auf gewisse Rechte verzichtet. Es wird Wert darauf gelegt, durch den Aufbau eines Teiles der Handelsflotte in beschränktem Umfang die Beschäftigung der Arbeiter zu gewährleisten.

Sächsische Emallier- und Stanzwerke vormals Weid. Gießerei, Alt. Weid., in Lauter i. S. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Prozent fest. Der Vorsitzende teilte mit, daß das Unternehmen im neuen Jahre andauernd gut beschäftigt sei, und falls keine unerwarteten Ereignisse eintreten, könne auch diesmal wieder mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

Sächsischer Handelskammertag.

Am 18. Februar d. J. traten in Leipzig die sächsischen Handelskammern zu einer gemeinsamen Tagung zusammen. Von den zahlreichen Verhandlungsgegenständen verdient in erster Linie hervorgehoben zu werden der

Entwurf des sächsischen Gewerbesteuergesetzes. Bei der Beratung dieses Gesetzesentwurfes wurden schwere Bedenken gegen die neue steuerliche Belastung von Handel und Industrie geäußert, die sich bei dem starken Export Sachsens ganz besonders fühlbar machen wird. Auch grundsätzliche Bedenken betrafen gegen die beschlossene neue sächsische Gewerbesteuer. Die Steuer ist nämlich eine Ertragssteuer und bedeutet somit einen bedauerlichen Rückschritt zu einem veralteten Steuersystem, das in dem industriell entwickelten Sachsen glücklicherweise schon seit vielen Jahren verschwunden ist. Wenn die sächsischen Handelskammern trotz dieser schweren Bedenken doch dem Entwurf des sächsischen Gewerbesteuergesetzes ihre grundsätzliche Zustimmung nicht versagten, so geschah dies nur im Hinblick auf die Finanznot des sächsischen Staates und auf die Zwangslage, in der sich Sachsen bei der Einführung seiner Gewerbesteuer in der Form der Ertragssteuer infolge der Bestimmungen des Landessteuergesetzes befindet. Im einzelnen wurde von den Handelskammern gefordert, daß auch die Untertaxierungen des Reiches, des sächsischen Staates und der sächsischen Gemeinden der Gewerbesteuer unterworfen werden, damit nicht durch eine Befreiung dieser Unternehmen, wie sie im Gesetzesentwurf vorgesehen ist, die privaten Betriebe gegenüber den öffentlichen Betrieben geschädigt werden. Weiter erhob der sächsische Handelskammertag Einspruch gegen die vorgesehene Steuererhöhung. Der Steuerfuß von 4 Prozent der Betriebsanlage wurde als Höchstmaß bezeichnet, bis zu dem das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital belastet werden darf. Der im Gesetzesentwurf vorgesehene Steuerfuß von 3 Prozent der Betriebsanlage, sowie die geplante Staffelung des Steuerfußes bis zu 6 Prozent wurde von den sächsischen Handelskammern abgelehnt mit der Begründung, daß bei der Ertragsanlage der Steuerfuß nicht höher als 2 Prozent und die weitere Staffelung nicht mehr als 5 Prozent betragen dürfte. Auch gegen den vorgesehene Gemeindegewinnsteuergesetz bis zu 25 Prozent nahmen die sächsischen Handelskammern Stellung. Sie vertraten dabei den Standpunkt, daß zu den bereits sehr hohen Steuerfüßen ein weiterer Zuschlag der Gemeinden überhaupt nicht treten darf und daß dafür die Gemeinden durch einen stärkeren Prozentfuß an dem Aufkommen der staatlichen Gewerbesteuer beteiligt werden sollen. Es wurden dann noch eine Reihe von Wünschen und Abänderungsvorschlägen zu dem Gesetzesentwurf vorgebracht und der sächsische Handelskammertag beschloß einstimmig, alle diese Bedenken und Wünsche dem sächsischen Finanzministerium und dem sächsischen Wirtschaftsministerium zu berichten. Des weiteren beschloß sich der Handelskammertag mit der Neuregelung der Zusammenlegung

der Eisenbahnstätze Dresden. Einstimmig wurde gegen die Verordnung des sächsischen Finanzministeriums vom 28. Januar d. J., durch die der sächsische Eisenbahnrat in anderer Weise zusammengelegt worden ist als bisher und infolge deren namentlich eine der sächsischen Handelskammern in Zukunft auf eine Vertretung im sächsischen Eisenbahnrat verzichten müßte, mit Entschiedenheit Einspruch erhoben. Der sächsische Handelskammertag trat dafür ein, daß die fünf sächsischen Handelskammern nach wie vor sämtlich im sächsischen Eisenbahnrat vertreten sein müssen.

Wirtschaftslehre für die deutsche Wissenschaft beschäftigte sich der Handelskammertag, und es kam dabei das lebhafteste Interesse zum Ausdruck, das die sächsischen Handelskammern dieser Frage entgegenbringen. Es wurden dann noch eine Reihe von Gegenständen vertraulicher Natur besprochen. Ueber die Rundgebung der sächsischen Handelskammern gegen die Pariser Beschlüsse ist bereits berichtet worden.

Vermischtes.

Große Warenunterverlagerungen auf dem Meißner Güterbahnhof. Auf dem Meißner Güterbahnhof ist man umfangreichen Warenunterverlagerungen auf die Spur gekommen. Ein Angestellter und zahlreiche Eisenbahnarbeiter sind bereits verhaftet worden. Bisher hat man ein größeres Warenlager gestohlener Güter entdeckt. Weitere Verhaftungen stehen bevor, da die Unterlagerungen, die sich auf die ganzen letzten Jahre erstrecken, einen außerordentlich großen Umfang angenommen haben.

Neue Verlobung des Kronprinzen Rupprecht. Der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern hat sich neuerdings mit der Prinzessin Antonie von Luxemburg, der 22-jährigen vierten Tochter des verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, verlobt. Bekanntlich hatte der Kronprinz nach der Reso-

ation in Un...
braut geben...
Wandels...
rei Reisen...
Konstant...
als die zeln...
als in den...
sich den hat...
Stangen gerollt...
Schwess...
London sind...
Nordwest...
m meisten ge...
natmeln in...
en. In einze...
führt. Ma...
onen den T...

Leht...
Gesicht...
Berlin, 2...
chen Allg...
achten posit...
führt der Lok...
er beim Sta...
einem Polzei...
Stellen irge...
nationalistis...
Be...
Berlin, 2...
ung erfahren...
daß der...
deutschen Boll...
Reichstag...
achtet hat, in...
über die Bild...
und in Preus...
reuz zu ver...

Von Son...
bis Son...
We...
Konf...
Barme...
Damo...
Sticker...
Damo...
Sticker...
Damo...
bralten...
Damo...
Hamde...
Damo...
Sticker...
Damo...
mit U...
Damo...
Sticker...
Damo...
Ein-u...
Ko...
Damo...
Hamde...
Bäste...
tuch n...

Größe...
Preis 1...
S...
Konf...
mit St...
Konf...
Stoff...
Damo...
Falbal...
Talle...
brüder...
mit St...

Tablett...
runde For...
ovale For...
eckige Po...
eckige Fo...
Läufer...
Runde...
Eckige...
H...

Wandeln in Unbekanntes, das veränderten Verhältnisse seine damalige Braut gebeten, ihr Wort zurückzunehmen.
Wandeln Silberminen. In Friedelohde haben sich Reisende aus Frankfurt an, deren eigentliches Reiseziel Konstanz war. Sie wurden festgenommen und entpuppten sich als die reinlichsten wandelnden Silberminen. Mehr als einen halben Zentner Silber in 5-Franken- und 5-Mark-Stücken hatte jeder der Festgenommenen bei sich in langen Stangen zerlegt und in Gurten und Schmugglerwesten verborgen.
Schweres Erdbeben in China. Bei der chinesischen Mission in London sind Meldungen eingetroffen über ein Erdbeben, das sich in Nordwestchina ereignet hat. Die Provinz Kansu soll hierdurch am meisten gelitten haben. Bei dem Erdbeben sind 40.000 Quadratmeilen in vier Provinzen von der Verwüstung betroffen worden. In einzelnen Orten wurde fast die Hälfte sämtlicher Häuser zerstört. Man nimmt an, daß viele Tausende von Personen den Tod gefunden haben.

nehmen, daß diesem Vorschlag, der auch den Wünschen der Sozialdemokratischen Rechnung trage, entsprochen werde.

Zur Abstimmung in Ober-Schlesien

Breslau, 25. Februar. Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilen mit: Die interkalierte Kommission erhebt auf Antrag Passierscheine von gewissen Stimmberechtigten der Kategorien U und C von den partiiischen Ausschüssen. Die Passierscheine haben den Zweck, die wegen Abwesenheit von Oberschlesien nicht empfangenen Legitimationen zu ersetzen und dienen zur Einreise nach Oberschlesien und auch als Wahlkarte. Solche Passierscheine müssen beantragt werden 1) von Stimmberechtigten der Kategorien U und C, die nach dem 1. Oktober 1920 aus dem Abstimmungsgebiet bezogen sind, 2) von Stimmberechtigten der Kategorie U, die ihren Wohnsitz im Abstimmungsgebiet haben, sich aber vorübergehend außerhalb des Abstimmungsgebietes aufhalten. Für diese letzteren ist es ohne Belang, seit welchem Zeitpunkt sie sich außerhalb des Abstimmungsgebietes aufhalten. Es gehören hierzu z. B. Studierende, die zur Universtität gezogen, Geschäftreisende, junge Kaufleute, die eine Handelsschule besuchen, junge Mädchen, die in ein Pensionat oder in eine Familie an einem fremden Orte eingetreten sind, Saisonarbeiter und andere mehr. Der Antrag auf Ueberföndung dieses Passierscheines muß sofort auf vorgeschriebenem Formular erfolgen, wie es bei allen Ortsgruppen der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Belehiger und duckmäutig

Breslau, 25. Februar. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Knybe, der kürzlich in einer Wahlrede in Schweidnitz die Presse als feile Dirne bezeichnete, hat den Chefredakteur der Breslauer Morgenzeitung Dinko und den verantwortlichen Redakteur der Breslauer Zeitung Dr. Langenstraße, die gegen jene Beschöpfung Stellung genommen hatten, auf Pistolen gefordert.

Letzte Drahtnachrichten.

Gesicht von einem nationalistischen Butsch.

Berlin, 25. Februar. In einer Notiz der Deutschen Allgemeinen Zeitung, in der vor unbekannt politischen Abenteurern gewarnt wird, erzählt der Lokalanzeiger von zöndlicher Stelle, daß weder beim Staatskommissar für öffentliche Ordnung noch beim Polizeipräsidenten von Berlin, noch an anderen Stellen irgendwelches Material über einen geplanten nationalistischen Butsch bekannt ist.

Vertagung der Kabinettsbildung?

Berlin, 25. Februar. Zur Frage der Kabinettsbildung erfahren die Blätter aus parlamentarischen Kreisen, daß der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der deutschen Volkspartei Dr. Stresemann an die anderen Reichstagsfraktionen eine Schreiben geschickt hat, in dem er vorschlägt, die Verhandlungen über die Bildung einer einheitlichen Koalition im Reich und in Preußen bis nach der Londoner Konferenz zu vertagen. Laut Volklicher Zeitung sei anzunehmen, daß diesem Vorschlag, der auch den Wünschen der Sozialdemokratischen Rechnung trage, entsprochen werde.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
 Sonntag, Oculi, 27. Febr., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; Pastor Herzog; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst d. j. Kätz; Hr. Schmüller, nachm. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst; Pastor Herzog, abd. 8 Uhr i. gr. Pfarrhaushalle Familienabend, Hr. Reusel spricht über: Glaube und Sitte. Der Jungfrauenverein nimmt an diesem Familienabend teil. Der Jünglingsverein ist nach Schneberg zum Familienabend des dortigen Jünglingsvereins eingeladen.
 Montag, 28. Febr., abd. 8 Uhr i. gr. Pfarrhaushalle Versammlung d. Kirchl. Helfer d. 1. Bez.; Hr. Schmüller. — Dienstag, 1. März, in Kuerhammer abd. 8 Uhr Bibelstunde; Pastor Herzog. — Mittwoch, 2. März, abd. 8 Uhr i. d. Kirche Passionsgottesdienst m. anst. Beichte u. Abendmahl; Hr. Schmüller. — Donnerstag, 3. März, abd. 8 Uhr Männerabend u. Christl. Verein j. Männer. — Freitag, 4. März, abd. 8 Uhr Bibelstunden f. Konf. Töchter i. K. Saal d. Pfarrhauses; Pastor Herzog; abd. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst, insbesondere für die landesföndliche Gemeinschaft; Pastor Dertel.
Friedenskirche.
 Sonntag Oculi, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kinderchor: O-hochheiliges Kreuz. Beichte u. Abendmahl. — Mittwoch, 2. März, abd. 8 Uhr Passionsandacht, Beichte u. Abendmahl. — Freitag, 4. März, abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.
Gemeinschaftshaus zu Aue.
 Sonnabend nachm. 8 Uhr Bibelstunde: Evangelist Heß. — Sonntag, nachm. 8 Uhr Sonntagsschule; abd. 8 Uhr Evangelisationsversammlung, Pred. Rog. — Dienstag: Blaufrauenversammlung. — Mittwoch: Jugendbund f. j. Mädchen. — Donnerstag: Bibelbesprechstunde, Pred. Rog. — Freitag: Abendmahlfeier in der Nikolikirche.
Neuapostolische Gemeinde Aue (Louis-Fischer-Straße 7).
 Sonntag, 27. Febr., vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
Schlesien.
 Sonntag, 27. Febr., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Braune; nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, abd. 8 Uhr Abendgottesdienst i. Pfarrsaal, Hr. Böhme. — Dienstag, abd. 8 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, abd. 8 Uhr II. Passionsgottesdienst mit Passionsgespräch in der Kirche, Pastor Braune.

Von Sonnabend, d. 26. Febr. bis Sonnabend, d. 5. März **Weißer Waren** **Sonder-Verkauf zu äußerst niedrig. Preisen**

Weißer Leibwäsche für Damen

Konfirmanden-Hemd mit Barmer Hohlsambongen	27 ⁵⁰
Damen-Fantasiehemd mit Stickerei garniert	29 ⁵⁰
Damen-Kniebeinkleider mit Stickerei-Ansatz	27 ⁵⁰
Damen-Kniebeinkleider mit breitem Stickerei-Ansatz	29 ⁵⁰
Damen-Anstandsrocke aus Hemdentuch mit Stickerei-Ansatz	39 ⁰⁰
Damen-Nachthemden mit Stickerei-Ansatz, Schlupform	58 ⁰⁰
Damen-Nachtjacken Barchent mit Umlegekragen	39 ⁰⁰
Damen-Untertailen mit breiter Stickerei und Stickerei-Trägern	13 ⁷⁵
Damen-Untertailen m. Stickerei-Ein- und -Ansatz u. Rückenstickerei	18 ⁵⁰

Korsetts, Leibchen

Damen-Korsett aus weißem Hemdentuch mit breiter Spitze	39 ⁰⁰
Büstenhalter aus weiß Hemdentuch mit verstellbaren Trägern	24 ⁵⁰

Weißer Kinder-Leibchen

Hemdentuch oder porös	Größe 1 2 3 4 5 6 7
Preis	12.75 13.75 14.75 15.75 16.75 17.75 18.75

Stickerei-Röcke

Konfirmanden-Unterrock mit Stickerei-Falbel	36 ⁰⁰
Konfirmanden-Unterrock Stoff-Falbel, breit Stickerei u. Einsatz	49 ⁵⁰
Damen-Unterrock mit Stickerei-Falbel	48 ⁰⁰
Tailenröcke „Prinzessform“ mit breiter Stickerei-Falbel, Untertaille mit Stickerei-Einsatz	78 ⁰⁰

Weißer Webwaren

Hemdentuch, 80 cm breit, gute Ware	9 ⁵⁰
Hemdentuch, 82 cm breit, gutes süddeutsches Fabrikat	11 ⁵⁰
Rohnessel, 78 cm breit, sehr solides Gewebe	7 ⁷⁵
Rohnessel, 88 cm breit, beste süddeutsche Ware	10 ⁸⁰
Linon für Bettwäsche, 80 cm breit	12 ⁸⁵
Linon für Bettwäsche, 130 cm breit	28 ⁵⁰

Körperbarchent, 75 cm breit, schwere Qualität 14⁵⁰

Pikeebarchent, 80 cm breit, gutes süddeutsches Fabrikat 16⁵⁰

Bettuch-Haibleinen, 160 cm breit 38⁵⁰

Weiß Volle, bestickt, ca. 80 cm breit 16⁵⁰

Voilvolle, weiß, bestickt, ca. 115 cm breit 28⁵⁰

Batist, glatt, weiß, ca. 115 cm breit 29⁵⁰

Gardinen

Schelbengardinen aus Erbstüll, mit Bändchen	5 ⁵⁰
Schelbengardinen, ca. 60 cm breit	9 ⁵⁰
Gardinen, breite Ware	12 ⁵⁰
Künstler-Gardinen, Fenster, 3 teilig, moderne Muster	85 ⁰⁰

Halbstores, weiß, sehr schöne Ausführung 57⁰⁰

Vitragestoff, 80 cm breit, sehr schöne Ware 12⁸⁰

Vitrageamast, ca. 80 cm breit 14⁵⁰

Tüllgardinen-Spitze, ca. 30 cm breit, mit Einsätzen 5⁵⁰

Weißer Waren, Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe

Batist-Kragen, große Matrosenform	4 ⁹⁵
Tüll-Unterlehwesten, mit Bändchen und Stüfchen	6 ⁵⁰
Weißer Linontücher, gebrauchsfertig, 40 cm groß	2 ⁹⁵
Damentücher, gebogt, mit gestickter Ecke	4 ⁵⁰
Damen-Strümpfe, weiß, ohne Naht, engl., lang	6 ⁷⁵
Damen-Strümpfe, weiß, Doppelsohle, Hochferse, engl., lang	9 ⁷⁵
Damenhandschuhe weiß Seide	5 ²⁵
Tricot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen	12 ⁸⁰

Posten äußerst preiswerter Stickereien

nur gute Qualitäten und beste Ausführung

Serie 1 15 verschied. Muster 2-2 1/4 cm breit Mtr.	1 ⁴⁵
Serie 2 20 verschied. Muster 2 1/4-3 cm breit Mtr.	1 ⁹⁵
Serie 3 20 verschied. Muster 3 1/4-4 1/4 cm breit Mtr.	2 ⁷⁵
Serie 4 25 verschied. Muster 4 1/4-5 1/4 cm breit Mtr.	3 ⁴⁵
Serie 5 20 verschied. Muster 6-8 cm breit Mtr.	4 ⁷⁵
Rockstickerei 18 cm breit Mtr.	7 ⁸⁵
Rockstickerei 19-22 cm breit	12 ⁵⁰

Weißer Schürzen

Weißer Tändelschürzen m. Träg., Stickerei-Einsatz, ringsum Stickerei 12⁷⁵

Mädchen-Reformschürzen, aus gestreiftem Batist, mit Volant und Tasche
 Größe 45 50 55 60 65 cm
 Preis 10.50 12.50 14.50 16.50 18.50 Mk.

Mädchen-Halbreformschürzen, a. gestr. Batist, m. Volant, Tasche u. Blenden
 Größe 55 60 65 70 75 cm
 Preis 11.75 13.75 15.75 17.75 19.75 Mk.

Hauschürzen, weiß, Wiener Form mit Träger und 2 Taschen 24⁷⁵

Herren-Wäsche

Herren-Taghemden, aus starkem Hemdentuch, mit Fältchen	48 ⁰⁰
Herren-Oberhemden, weiß, m. Rips-Einsatz und Falten	68 ⁵⁰
Herrenkragen mit Rollocks	5 ⁸⁵
Herrenkragen mit großer Ecke	6 ⁸⁵
Herrenkragen, mod. Stehuhmform	9 ⁵⁰
Weißer Vorhemden, weich	6 ⁵⁰

Konfirmanden-Wäsche

Konfirmanden-Kragen, Rollocks	4 ⁵⁰
Konfirmanden-Kragen, gr. Ecke	5 ⁵⁰
Konfirmanden-Kragen, Stehuhmform	7 ⁵⁰
Konfirmanden-Manschetten, Paar	6 ⁵⁰
Konfirmanden-Handschuhe, weiße Seide	5 ²⁵
Konfirmanden-Handschuhe, weiße und schwarze Seide	12 ⁵⁰

Handarbeiten

Tabletdeckchen aus weiß Cretonne, fertig mit Maschinenaufnähten eingelaßt	
runde Form, Größe 22 cm	Stück 3 ⁵⁰
ovale Form, Größe 19/24 cm	Stück 3 ⁵⁰
eckige Form, Größe 21/31 cm	Stück 3 ⁵⁰
eckige Form, Größe 23/37 cm	Stück 4 ⁷⁵
Läufer, Größe 30/120 cm	Stück 24 ⁵⁰
Runde Decken, Größe 45 cm	Stück 16 ⁵⁰
Eckige Decken, Größe 31/31 cm	Stück 7 ⁷⁵

Damen-Konfektion

Täglich neue Eingänge

von preiswerter und geschmackvoller Damen- und Konfirmanden-Bekleidung

Blusen in Volle, Batist, Mousselin und Seide

Kleider für Damen und Konfirmanden

Kostüme in Osbardin und Cheviot

Mäntel, kariert und einfarbig, Wolle und Seide

Kostümröcke in großer Auswahl

Spitzen und Einsätze

Zwirn-Einsätze, 3-4 cm breit	Mtr. 50 Pfg.
Zwirn-Spitzen und -Einsätze Serie 1 2 3	Mtr. 0.75 0.95 1.50
Zwirn-Spitzen und -Einsätze Serie 1 2 3	Mtr. 2.25 2.95 3.95
Klöppelspitzen und -Einsätze Serie 1 2 3	Mtr. 1.50 2.50 3.95
Valancienne-Einsätze weiß und creme	Mtr. 45 Pfg.
Valancienne-Spitzen und -Einsätze Serie 1 2 3	Mtr. 0.95 1.35 1.75

Kaufhaus Schocken / Aue

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied gestern nachmittag 3 Uhr mein herzenguter, lieber Vater, unser treuherziger Vater, Herr

Karl Albin Hertel

im Alter von 50 Jahren.

Da unsagbarem Schmerz zeigen dies hierdurch an

Emma verw. Hertel geb. Kurich,
Emil Edel und Frau Anna geb. Hertel.

Aue (Doul-Bischer-Strasse 5, 2), Oberwiesenthal, den 25. Februar 1921.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 27. Febr. 1921, mittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schulstern Feinolin 1.75. Säubdölzer 2.50. Seifenpulver Schwan 3.—, Persil 4.—.
Schon der erfrischende, aromatische Geruch bürgt für etwas gutes.

Prima Kernseife, der Regel 250-gr 5.— Diese Qualität sollte jede Familie kaufen.
Prima Seifenpulver das Pfund 3.75
Prima Schmierseife das Pfund 7.50
Milde Toilettenseife das Stück 3.75
Rasierseife als Kinderbadeschale 1.90 Nur einwandfreie Seifen.

Weilchen-Sparfernseife (zum ersten Male wieder 2.40 im Handel) das Stück
Wiederverkäufer erhalten **Borgzuspriese.**

Bernhard Lang, Aue, Reichsstrasse 3, Spezial-Seifen-Geschäft im Groß- u. Klein-Verkauf.
Bleichsoda. Kerzen (Lichter). Gll.

Billig! Billig!
Empfehle
Gewürze aller Art, Kernseifen, Kurzwaren zu herabgesetzten Preisen.
Auer Gewürzmühle.



Empfehle heute
frische hausgeschlachtene Blutwurst, Landleberwurst, Jagdwurst, Metz-
wurst und Polnische Bratwurst.
Max Kohnert, Fleischermeister,
Wettinerstrasse 70.

Sichere Existenz!
Fortlaufend hohes, sicheres und reelles Einkommen wird Uebernahme einer Allein-Vertretung für Ort und Kreis Aue i. Erzgeb. geboten. Keine Versicherung oder Reklame! Bllig unabhängige Position! Risiko ausgeschlossen! Sofort Var-Einnahme! Geringster Zeitaufwand! Ernsthafte Reflektanten, die über ca. M. 5000.— nachweislich verfügen, wollen Angebote unter „M. 794“ an Annoncen-Expedit. Carl Ludewig, Hannover, Georgstr. 23, einfordern.

Bedeutende Blechballagenfabrik
sucht zur Leitung einer Filiale einen branchekundigen
unverheiratet. Kaufmann
mit Eintritt zum 1. April ds. Js.
Reflektiert wird auf einen Herrn, welcher auch die Rundschau besuchen soll und die Buchhaltung ohngemäß erledigen kann. Angebote unter „M. 786“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort gesucht
Techniker od. Ingenieur,
der in der Lage ist, Schnitte und Stangen zu konstruieren und der Erfahrungen im Bau von Matrizen für die Keramik besitzt.
Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermines, Gehaltsansprüchen und Lichtbild be-
fördernd die Geschäftsst. ds. Bl. unt. N. 1346.

Achtung! Achtung!
Günstig auch für Kriegsbeschädigte!
Haussierer und Wiederkäufer
für meine Wäsche-waren aller Art sucht
Bürstenfabrikation Ernst Leikner
Kriegsbeschädigter
Stühengrün 68, Erzgeb. Fernruf 49.

Herren-Schnürstielel,
alles prima rein Leder,
von 150 Mark an.
Schädliches Schuhwarenhäus.
Zöpfe
fertigst sauber und gut von
buzugegebenen Patronen unter
Garantie der Verwertung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz
Puppen
repariert
Walter Wappler, Damen- und
Herren-Frisier-Salon, Aue, Ernst-
Wapp-Str. 2, gegenüber Kauf-
haus Schoden. Fernruf 820.

Wer erfindet?
Die Industrie sucht Er-
findungen Anregung z.
Erfinden in uns, Brosch.
m. Gutscheine über 20 M.
umsonst.
Industrie- und Handels-
gesellschaft Leipzig 153,
Windmühlenstrasse 1/5

Kaufteb. Maschinenfabrik sucht
**Betriebs-
kapital**
wegen Zinsen, Sicherheit und
hypothekensichere Bürgschaft,
möglichst aus Privat-hand
Angebote erbeten unter N. 1394
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Handelsunternehmen
sucht Verbindung mit kleinen
Lieferungsfäh. **Fabrikanten**
von **Artikeln aller Art.**
Ansehende Aufträge und eol.
Unterstützung bei zufugenden
Preisen und Befragungen in
Anschlag gestellt. Serbise An-
gebote von ausserproben Wo-
rteln unter N. N. 548 an die
Annoncen-Expedit. Invaliden-
bank, Nürnberg.

Altrenom. bedeutende
sächsische
Zigarettenfabrik
sucht tüchtigen
Vertreter.
Bemerkungen mit Refere-
enzen und Bild unter
L. K. 6932 an Rudolf
Wolfe, Leipzig.

Nebenverdienst!
Jedem u. Damen verdienen
monatlich 2000 Mark. Welche
häusliche Tätigkei. Sofortiger
Verdienst. Streng reell. Müst.
u. Anleitung gegen 4.00 Mark
Nachnahme. **S. Dusha,**
Oble d. Plettenberg l. W.

Lehrmädchen
für Spezialgeschäft
zum 1. 4. gesucht.
Angebote unt. N. 1400
an d. Auer Tagebl. erbet.

Kaufmädchen
gesucht.
Richard Helmert,
Fugelschäl. Reichsstrasse.

Sportverein Memannia, Aue.
Zu unserem am 26. und 27. Februar im
Bürgergarten stattfindenden
12 jährigen Stiftungsfest
laden wir hiermit nochmals alle werten Ehrenmit-
glieder, Mitglieder, Freunde und Gönner unseres
Vereins herzlichst ein.
Beginn des Kommers Sonnabend abend 7 Uhr.
Sonntag nach vorhergegangenen Wettkämpfen
ab 1/2 Uhr Ball.
Der Gesamtvorstand.

Besonders günstiges Angebot!
Bringe hiermit mein bedeutendes Lager in
Gardinen, Stores, Scheibengardinen
usw. in empfehlende Erinnerung.
Auf alle Waren 10 Proz. Rabatt!
Schneeberger Str. 42b.
Gardinenhaus Hochmuth.

Ich empfehle mich bei Bedarf zur
Ausführung v. Schornstein-Bauten,
Ein- und Anmauerungen von Dampfketeln u. i. w.,
zum Reparieren an bestehenden Schornsteinen:
Erhöhungen, Geraderichten, Einbinden u. i. w.
(auch ohne Betriebsstörungen).
— Statische Berechnungen. —
Indem ich um geschätzte, umfangreiche Aufträge bitte,
zeichne ich
K. Tittel, Hartenstein.

Zuverlässige Sämereien
für Gartenbau und Landwirtschaft
kaufen Sie vorteilhaft bei
Otto Zien, Samenhandl., Aue, Goethestrasse 18.
Fernruf 352. — Verlangen Sie Preisliste.

Chr. Voigt, am Markt,
empfiehlt
Kartoffelmehl Pfd. 6.00 Mk.
Tortenpulver Pfd. 5.00 „
ff. Kuchenmehl Pfd. 3.20 „
Grieß, weiß Pfd. 3.00 „
la Voll-Reis „ 2.50 „
Graupen „ 4.00 „
Delikatess-Erbisen, grün „ 4.00 „

Großunternehmen
sucht Läden zu mieten,
zweck Einrichtung von Detail-Verkaufsstellen.
Angebote unt. N. 1397 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten.

Für jungen Herrn
werden in der Nähe Wettinplatz
1 oder 2 gut möblierte Zimmer
zu mieten gesucht. Höchste Vergütung wird zu-
gesichert. — Schriftliche Angebote unter „N. 1386“
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein sehr gut erhaltenes
Klavier
ist sofort billig zu verkaufen.
Wo? ist in der Geschäftsstelle
dieses Blattes zu erfragen.

Harmonium
2 Spiele, 12 Register, Marke
Lindholm, sehr gut erhalten,
Kirschbaum, herrlicher Ton,
billig verkäuflich.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Eine Küchen-
einrichtung,**
achtuell, in Weiss gestrichelt,
mit Linoleumbelag, billig zu
verkaufen. **Finstrasse 3.**

Chaiselongue
mit Decke (vollkommen neu),
sehr preiswert verkäuflich.
Jeppelstrasse 10, 1 i.

Frauenhaar
kauft zu höchsten Tagespreisen
Walter Wappler,
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Aue, Ernst-Wapp-Str. 2,
gegenüber Kaufhaus Schoden.
Fernruf 820

MAX EBERT
AUE
STEMPEL
Spezial-Geschäft
Gravieranstalt
Gebr. Kinderwagen
und eine **Buggo**
billig zu verkaufen.
Reichsstrasse 47, 3 Treppen.

RATH
KAFFEEHAUS
AUE i. Erzgeb.
Sonnabend, den 26. Februar
Grosser 5-Uhr-Tee
abends 8 Uhr
Grosses Extra-Konzert
Opern und Operetten.
Sonntag, 27. Febr. vorm. 12 Uhr
Grosser Frühschoppen
Spezialität: Fleischpastetchen u. Kraftbrühe.
— Reichhaltiges Konditorei-Büfett. —

Barieté Centralhalle
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Wolfslieds-Vorstellungen
der gemälligen Sächsen. **Direktor D. Gröbe.**
Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.
3 Damen 5 Herren
Alle lieben Bekannten, Freunde und Gönner ladet
berzlichst ein
Otto Gröbe und S. Weishorn.

Wettinerhof Aue
Freitag, Sonnabend, Sonntag:
**Großes Possen-
Schlager-Programm.**
Ein bengalischer Tiger oder
Der weiße Othello. Possen in 1 Akt.
Das Glück im Maleratelier. Burleske.
Sowie das brillante Varietee-Programm
Vorverkauf für Sonntag schon heute im Lokal.
Ergebnst laden ein
F. Hamann F. Weicker

Gasthaus zum „Unter“.
Von heute ab und folgende Tage:
Ausverkauf von
Bockbier (Kulmbacher)
Um freundlichen Besuch bitten
Paul Georgi und Frau.

RITTERHOF / AUE
Reichsstrasse
Sonnabend, Sonntag und Montag
den 26., 27. und 28. Februar **grosser**
Bockbier-Rumme!
Musikalische Unterhaltung
Bratwurst mit Kraut. — Bockwürstchen.
— Selbstgebackene Pfannkuchen. —
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Löffler.

Tauschermühle.
Sonnabend, den 26. Februar, von 6 Uhr ab:
Bunter Abend.

Radiumbad Oberschlema.
„Sächsische Schweiz.“
Sonntag, den 27. Februar, von nachm. 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Ergebnst ladet ein
Wwe. Otto.

„Schützenhaus“ Löbnitz.
Sonntag, den 27. Februar von nachm. 4 Uhr ab
extrafeine Ballmusik
in noch schön restauriertem Saale.

Putzlappen
in jeder Menge regelmäßig lieferbar.
Günther Kranz, Annaberg. Teleph. 459.

Verkaufe 2 Kostüme,
schwarz und blau, neueste Mode, ferner großen
Posten **neue Arbeitshosen, Jacketts,**
Schuhe, Stiefel und vieles mehr.
W. Hähnel, Bahnhofstr. 38.